

L01835 Albert Ehrenstein an  
Arthur Schnitzler, 27. 3. 1909

,XVI OTTAKRINGERSTR 114.

27 III. 09.

Sehr geehrter Herr Doktor,

5 gerne möchte ich pflichtschuldigst einen ausführlichen Bericht erstatte über meine »Besuche« bei den Herren Geld- und Schreibheimers. Es liegen bei mir aus verschiedenen Jahren Briefe an Sie, sehr geehrter Herr Doktor, die ich nicht abschickte, fröhlich-ergebene und verärgerte, Geschäftsbriefe und folche vornehmen Charakters. Auch diesmal verfaßte ich eine Menge mehr, minder gewunderner Schreiben. Sie gerieten aber wie jene anderen im Format zu groß, und  
10 (ich fage es PRO PRIVATA AUGUSTISSIMI NOTITIA) ,inhaltlich bargen sie Dinge, die weder für die genannten Herren noch für mich besonders schmeichelhaft waren.  
Wenn eine getreue Schilderung des mir Widerfahrenen für Sie, sehr geehrter Herr Doktor, Interesse haben sollte, würden Sie mich aufs Neue verbinden, indem Sie  
15 mir gestatten, Ihnen einmal mündlich über meine Erfahrungen im Lande der Aristokratoiden und Zeitungsleute Rede zu stehen. Starke psychische Depressio-  
nen, hervorgerufen durch das empfangsfeindliche Benehmen der Herren Glossy,  
Auern- und Oppenheimer, und ,nicht zumindest durch meine altbewährten Unge-  
schicklichkeiten, die leider auch auf Sie, sehr geehrter Herr Doktor, Bezug  
20 haben, Bitterkeit und Rachsucht, wie Demut und übertriebene Sucht gerecht zu sein, machen die Abfassung eines vernünftigen Briefes zur Unmöglichkeit Ihrem  
Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, nun auch noch für recht merkwürdige tragiko-  
mische Erlebnisse dankbaren, ergebensten

Albert Ehrenstein.

⑨ CUL, Schnitzler, B 30.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1492 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »EHRENSTEIN«

✉ Albert Ehrenstein: *Briefe*. München: Boer 1989, S.27.

<sup>11</sup> *pro ... notitia*] lateinisch: zur persönlichen Kenntnisnahme des Herrschers